

DOKUMENTATION WORKSHOP 1

12.10.2018 | WERKSTATT HAUS DER STATISTIK

WORKSHOP-LEITUNG: FRAUKE GERSTENBERG & ANDREA HOFMANN

MIT: NINA PETERS



WORKSHOP 1 : INITIALNUTZUNGEN

WERKSTATT Haus der Statistik
Karl-Marx-Allee 1, 10118 Berlin

werkstatt@hausderstatistik.org

Der Workshop gliederte sich in zwei Teile. Im ersten Teil wurden die Workshopteilnehmer gebeten eine Bestandsaufnahme vorzunehmen. Begleitet von einem Sicherheitsdienst konnte man den leerstehenden Bestand erkunden. Angefangen wurde im Haus A ganz oben, vom 10.OG ging es dann runter in das 4.OG und darauf in das 2.OG. Es wurde zu folgenden Fragestellungen gearbeitet: Welches Material kann wieder verwendet werden?, Was erzählt das Haus?, Was gibt es für räumliche Qualitäten?, und Was für Bewohner gibt es?. Außerdem wurden die Teilnehmer gebeten auf eine fotografische Spurensuche zu gehen, mit gut sichtbaren Nummern auf den Fotos und denselbigen vermerkt in den Grundrissen. Nach der eineinhalb-stündigen Begehung wurden die Ergebnisse zusammengetragen.

Herausgestellt wurde, dass:

- die Geschichte des Hauses sollte an einigen Stellen weitererzählt werden, besondere Reliquien aus vergangenen DDR-Zeiten sollten an einigen Stellen im Gebäude erhalten bleiben.

- offener Grundriss und Gebäudeausrichtung bieten viele Möglichkeiten, desweiteren haben „besondere Räume“ wie z.B. das 10.OG oder die Bibliothek im 4.OG phänomenale Blickbeziehungen.

- die DDR-Architektur hat viele ästhetische Qualitäten: Material (Sichtbeton) und Proportionen (Fenster)

- im Leerstand wurde das Haus von unterschiedlichen Bewohnern angeeignet, Obdachlose und Jugendgruppen suchen hier Zuflucht, aufgrund der Durchlässigkeit siedelten sich viele Tauben an. Es ist zu klären was mit den Bewohnern passieren wird.

Auch im zweiten Teil des Workshops startete man mit einer Begehung, diesmal sollten die Teilnehmer:innen mit der Aufgabenstellung: wo ist eine Initialnutzung vorstellbar? durch den Bestand gehen. Die Tour führte durch die Erdgeschosse des Hauses A und D, sowie den Flachbau E. Von allen besonders beeindruckend wahrgenommen

war hier das ehemalige Foyer des Haus der Statistik, sowie der Innenhof zwischen Haus D und E. Dieser wurde mittlerweile von der Natur zurück erobert. Nach der Begehung traf man sich wieder in der WERKSTATT und diskutierte am Modell Ideen zu möglichen Initialnutzungen. Diese wurden mit Post-Its direkt verortet. Zu beobachten war, dass sich viele Ideen in der Diskussion weiterentwickelten oder untereinander Synergien entwickelten. Außerdem gibt es unter den Workshopteilnehmer:innen ein großes Interesse Ideen zu verfolgen.

Aus der Abschlussrunde in der zweiten Runde stellte sich raus:

- Es soll Treffpunkte geben wie z.B.: Konferenzräume, die als erweiterte Straße verstanden werden und für alle zugänglich und erreichbar sind.

- Temporäre Arbeitsplätze könnten im Selbstbau errichtet werden und zusätzlich durch kulturelle Nutzungen wie Ausstellungen, Konzerte und Lesungen ergänzt werden.

- Es könnte eine Sammlung von ungeliebten Materialien angelegt werden aus der Sanierung des Bestands, die Materialien können recycled werden.

- In den Flachbauten könnten vielfältige offene Werkstätten (für lautes und leises Arbeiten) eingerichtet werden. Unterstützt mit einem Zukunftslabor (wie wollen wir zusammen leben?)

- Der Freiraum könnte durch Sportangebote, Spiele, Garten oder Kultur (z.B. mobiles Kino) belebt werden. Als Freiraum werden EG-Flächen und Dachflächen gesehen.

- Im EG des Bestands könnten viele öffentliche Nutzungen Platz finden und nach außen durch die Schaufenster kommunizieren. Die alte Lobby könnte zum Treffpunkt LOBBY-ARBEIT

werden und als Infopoint, Café, Bar und Ausstellungsraum dienen.

- Kantinen könnten Treffpunkte im Quartier ausbilden.

- Es könnte ein Museum der Statistik etabliert werden, in dem Statistiken über die Gesellschaft erzählen.

- Auch könnte man die DDR-Geschichte wahren und durch besondere Orte weitererzählen. Etwa durch ein Café Sybille 2 (Café Sybille war ein Café in der Gegend in der DDR)

- Die Natur, die das Haus schon erobert hat, könnte weiter gedacht werden und sich als Landschaft in das Haus ziehen, dadurch würde man innen und außen verweben. Die Landschaft könnte aus „Trümmerbergen“ bestehen und ein ganzes Stockwerk übernehmen.

In der Teilnehmer:innenrunde gab es ein großes Interesse den Workshop nachzuarbeiten. Es wird über einen passenden Termin, eventuell zum Plan-Tisch, gesucht.



WELCHES MATERIAL KANN WIEDERVERWENDET WERDEN?

- Kupferrecycling
- Etagenbeschriftung können erhalten und verwendet werden
- Upcycling von Türschildern + ähnlichen Materialien mit praktischen oder symbolischen Wert
- Einbauschränke und Wandvertäfelung
- Fensterrahmen machen einen guten Eindruck
- zum Teil der Bodenbelag
- zweiter Blick auf ungeliebte Materialien, z.B.: Gipskarton, Dämmwolle, Teppiche, Vogelscheiße
- Türen
- Heizkörper
- Waschbecken und Badamaturen: nicht schön, aber symbolisch
- Lampen auf dem Treppenabsatz
- Erhalt der großen Straßenlaternen an der Karl-Marx-Allee

WAS GIBT ES FÜR RÄUMLICHE QUALITÄTEN?

- die Blicke sind super
- viel Licht und große Fenster in den Räumen, aber Flure sind dunkel
- ganz besondere Qualitäten ohne Glas: Wind, frische Luft und Verbindung mit außen
- Treppenhäuser: Designproportionen, Schrittmaß und Handläufe
- Räume mit DDR-Design erhalten: Erinnerungsorte, z.B. Wandvertäfelungen und Einbauschränke
- Eckraum in der 10.Etage: spektakuläre Aussicht für öffentliche (bzw. öffentlich zugängliche) Nutzung, z.B.: Versammlungsräume
- Straßenseite: sonnig
- Hinterhofseite: schattig
- Fensterproportionen! Und deren Wechselspiel mit der umliegenden Bebauung
- ästhetische Qualität des Betons: Sichtbeton?

WAS GIBT ES FÜR BEWOHNER?

- Wespen
- Tauben; sollten unter anderen Umständen besser beobachtet werden (es war zu laut und zu viele Menschen)
- temporäre Gruppen
 - Schlafplätze von Obdachlosen
 - Jugendkultur/ Gruppen: Graffiti und Tags



